



Innenministerium  
des Landes  
Nordrhein-Westfalen

**NRW.**

# Konzept

## Behandlungsplatz-Bereitschaft NRW

### **BHP-B 50 NRW**

Stand: 30.04.2006

Innenministerium Nordrhein-Westfalen

73-52.03.04

Stand: 30.04.2006

# 1. Inhaltsverzeichnis

1.	Inhaltsverzeichnis	2
2.	Einleitung	3
3.	Definition	6
4.	Kapazität	7
5.	Struktur der Einheiten	7
5.1	Führungsstaffel	7
5.2	Behandlungsplatz (BHP)	7
5.2.1.	Eingangssichtung	8
5.2.2.	Behandlungsbereich	9
5.2.3.	Totenablage	10
5.3	Interner Patiententransport	11
5.4	Technische Unterstützung	11
5.5	Transport-Organisation	12
5.5.1.	Patientenverteilung und Dokumentation (Ausgang Behandlungsplatz)	12
5.5.2.	Rettungsmittelhalteplatz	13
6.	Personal	13
6.1	Stärke	13
6.2	Qualifikationen	13
7.	Ausstattung	14
7.1	Führung	14
7.2	Material	14
8.	Platzbedarf	14
9.	Einsatzablauf	14
9.1	Vorgeplante Einsätze im Rahmen der überörtlichen Hilfe	14
9.2	Spontan-Einsatz im Rahmen der überörtlichen Hilfe	15
10.	Personal und Funktionsübersicht	16

## 2. Einleitung

Ein Massenanfall von verletzten oder erkrankten Personen kann dazu führen, dass die im Rahmen des Rettungsdienstes vorgehaltenen Kapazitäten nicht mehr ausreichen, obwohl sie regel- und gesetzeskonform geplant wurden. Daraus ergibt sich die Situation einer rettungsdienstlichen Mangelversorgung.

Die Aufgabe der in diesem Konzept beschriebene Behandlungsplatz-Bereitschaft NRW ist es, auf diese Situation effektiv und gezielt zu reagieren.

Der wahrscheinlichste Fall für einen Massenanfall von verletzten oder erkrankten Personen ist ein Unfallereignis.

Im Rahmen der Gefahrenabwehr wird eine solche Einsatzstelle in zunächst mindestens drei Einsatzabschnitte gegliedert werden:

- Technische Rettung
- Medizinische Rettung
- Bereitstellungsraum

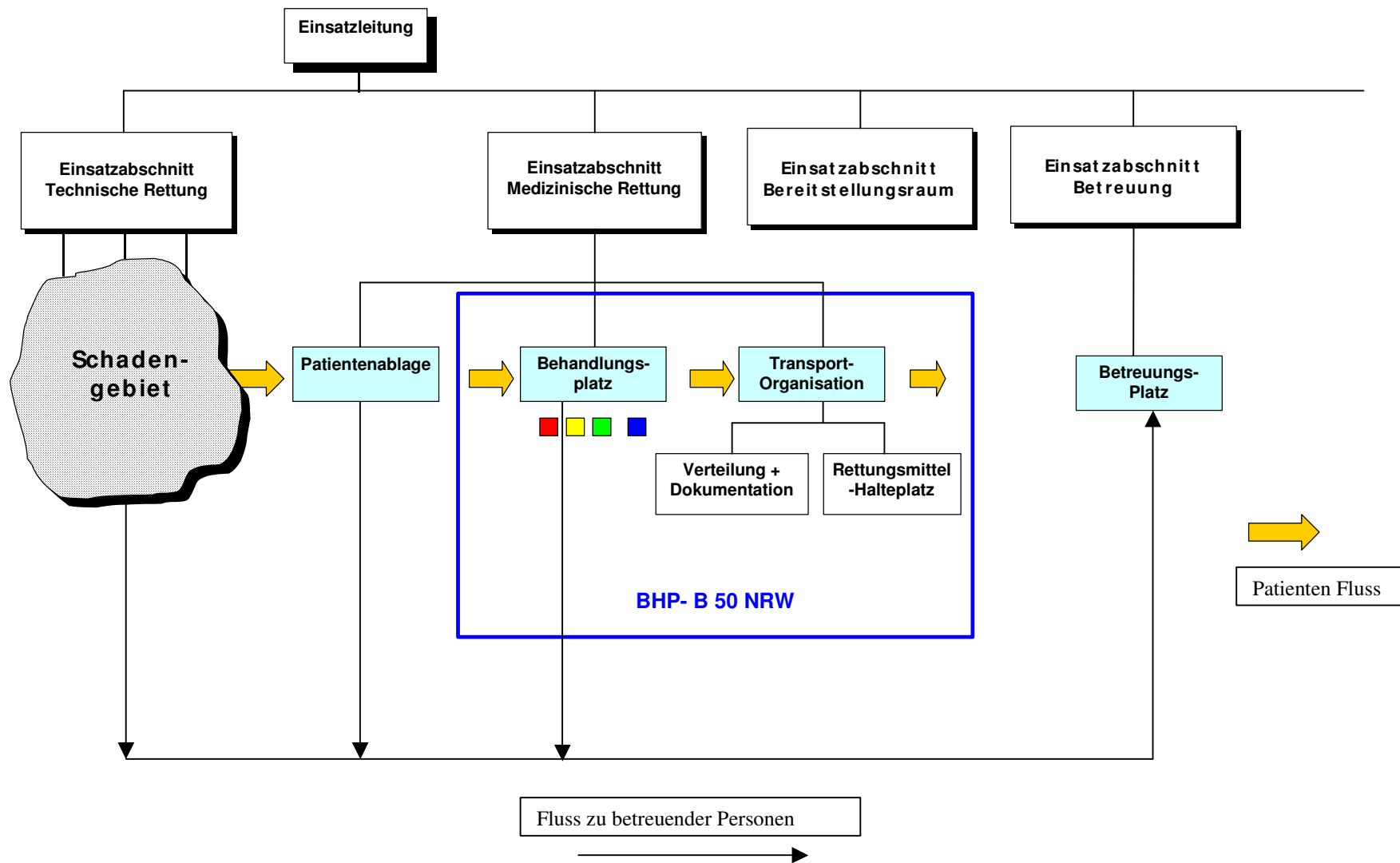
Sie sind einer gemeinsamen Einsatzleitung unterstellt sind (vgl. Schema auf der nächsten Seite).

Im Rahmen des Einsatzabschnittes „Technische Rettung“ wird die technische Rettung der Personen aus dem Schaden- und Unfallbereich betrieben und diese anschließend an den Einsatzabschnitt „Medizinische Rettung“ übergeben.

Dort werden die Personen an Patientenablagen gesammelt, soweit als möglich medizinisch erstversorgt und geordnet zur weiteren Versorgung an den Behandlungsplatz übergeben. Der Behandlungsplatz stabilisiert den Gesundheitszustand der Patienten und bereitet sie für den Transport in eine Behandlungseinrichtung vor.

Die Auswahl der geeigneten Transportmittel und Transportziele ist Aufgabe des Unterabschnittes Transportorganisation.

Die Bereitstellung der Transportmittel erfolgt durch den Einsatzabschnitt „Bereitstellungsraum“.



Stand: 30.04.2006

Die Einrichtung der Patientenablage(n) muss unverzüglich zum Schaden-Ereignis erfolgen, denn nur so ist ein möglichst großer Erfolg der medizinischen Rettungsmaßnahmen gegeben. Daher muss diese Aufgabe von den örtlichen Einheiten wahrgenommen werden, die diesen Auftrag sehr kurzfristig erfüllen können, oder von Einheiten unmittelbar benachbarter Gebietskörperschaften, die die Einsatzstelle ähnlich schnell erreichen können. Dies sind in der Regel die Kräfte des Rettungsdienstes, der Feuerwehren und schnell reagierende Kräfte des Katastrophenschutzes.

Für die überörtliche Hilfe im Katastrophenschutz ist die Errichtung einer Patientenablage kein Auftrag, da diese Einheiten in der Regel für diese Aufgabe nicht zeitgerecht zur Verfügung stehen werden. Außerdem ist sowohl der Fall denkbar, dass eine Patientenablage mehreren Behandlungsplätzen vorgeschaltet ist, als auch der Fall, dass mehrere Patientenablagen einem Behandlungsplatz zuarbeiten. Die Patientenablage stellt somit organisatorisch einen eigenen Aufgabenbereich dar. Daher wurde bei der Konzeption der Behandlungsplatz-Bereitschaft diese Aufgabe ausgeklammert. Durch die Bereitschaft sind im Regelfall die Aufgaben des Unterabschnitts Behandlungsplatz (Sichtung und Behandlung der Patienten, Trage-Transport Patientenablage – Behandlungsplatz) sowie des Unterabschnitts Transportorganisation (Zuordnung Patient - Krankenhaus - Fahrzeug, Fahrzeug-Vorfahrt und Beladung) zu erbringen.

Im Rahmen der örtlichen Gefahrenabwehrplanung ist es aber durchaus denkbar, dass eine Behandlungsplatz-Bereitschaft personell so ergänzt wird, dass sie auch eine Patientenablage als eigenständige Aufgabe betreiben kann; insbesondere auch deshalb, weil die zur Ausstattung der Bereitschaft gehörenden GW-San das für diesen Zweck benötigte Material mitführen. Wenn dieser Weg begangen wird, muss sichergestellt sein, dass der Einsatz der GW-San mit dem notwendigen Personal sehr zeitnah erfolgen kann.

Bei Großschadenereignissen wird neben den medizinisch zu versorgenden Personen auch immer eine Anzahl von Personen vorhanden sein, die keiner medizinischen Hilfe aber der Betreuung bedürfen. Daher muss, ggf. bereits frühzeitig, mit der Einrichtung des Einsatzabschnittes „Betreuung“ begonnen werden, der die

unverletzten aber zu betreuenden Personen aus dem Schadengebiet, von den Patientenablagen oder anderen Orten der Einsatzstelle aufnimmt und entsprechend versorgt.

Eine Versorgung dieser Personengruppe im Rahmen des Behandlungsplatzes bindet dort unnötig Kapazitäten, die für die zeitlich dringende Versorgung von Verletzten benötigt werden.

### **3. Definition**

Die Behandlungsplatz-Bereitschaft (BHP-B 50 NRW) ist ein sanitätsdienstlicher Verband in Bereitschaftsstärke, dessen Aufgabe es ist, im Rahmen der überörtlichen Hilfe am Schadensort eine geordnete Versorgung von 50 Patienten vorzunehmen und den Transport der Patienten in geeignete Behandlungseinrichtungen zu organisieren. Ihr Einsatz kann sowohl im Rahmen einer vorgeplanten Bereitstellung als auch bei Unglücksfällen oder andern Schadenlagen spontan erfolgen.

Die materielle und personelle Ausstattung der BHP-B 50 NRW erlaubt es, dass sie bei einem Schadenereignis auch zur Versorgung von Patientenablagen eingesetzt werden kann. In diesem Fall kann sie ihre originären Aufgaben nur noch als „erweiterte Patientenablage“ wahrnehmen.

Die BHP-B 50 NRW gliedert sich in die Einheiten:

- Führungsstaffel
- Behandlungsplatz (BHP)
- Transportorganisation

Die BHP-B 50 NRW kann ihre Aufgabe über einen gewissen Zeitraum autark erfüllen. Die Ausstattung mit Betriebsstoffen und Versorgungsgütern (Verpflegung der Einsatzkräfte) stellt eine Einsatzdauer von 8 Stunden ohne externe Versorgung sicher. Die Ausstattung mit medizinischen Verbrauchsgütern lässt die Versorgung von insgesamt 100 Patienten innerhalb von max. 4 Stunden ohne externe Versorgung zu.

## 4. Kapazität

Die BHP-B 50 NRW kann mindestens 50 Patienten innerhalb einer Stunde versorgen.. Dabei ist planerisch von einer Verteilung der Sichtungskategorien „I“ / „II“ / „III“ von 40% / 20% / 40% auszugehen.

Die Sichtungskategorien entsprechen den Regelungen der [Konsensus-Konferenz](#).

Unverletzte Betroffene eines Ereignisses sind im Einsatzablauf lageabhängig und so früh wie möglich aus der Sichtungskategorie III herauszunehmen und dem Betreuungsdienst zu übergeben. Dies ist planerisch sicherzustellen.

## 5. Struktur der Einheiten

### 5.1 Führungsstaffel

#### **Aufgabe:**

Führung der BHP-B 50 NRW und Kommunikation mit der Einsatzabschnitts- oder Einsatzleitung.

#### **Personalansatz:**

1 Verbandführer; 1 LNA; 1 OrgL; 1 Gruppenführer; 2 Führungsgehilfen

#### **Führung:**

Leiter Behandlungsplatz-Bereitschaft

Qualifikation: Verbandführer (möglichst mit Qualifikation OrgL)

Medizinische Leitung:

Medizinischer Leiter Behandlungsplatz-Bereitschaft (Med.-Ltr.-BHP-B)

Qualifikation: LNA

### 5.2 Behandlungsplatz (BHP)

Der Behandlungsplatz gliedert sich in die folgenden funktionellen Einheiten:

- Eingangssichtung
- Behandlungsbereiche I bis III (IV)
- Totenablage

- Innerer Patiententransport
- technische Unterstützung

### 5.2.1. Eingangssichtung

Der BHP stellt die Eingangssichtung sicher.

#### **Aufgabe:**

Registrierung und Zuordnung der von der Patientenablagen kommenden Patienten zu einer der folgenden Sichtungskategorien:

Sichtungskategorie	Farbe	Beschreibung	Konsequenz
I	rot	akute vitale Bedrohung	Sofortbehandlung oder Transport
II	gelb	schwer verletzt oder erkrankt	dringende Behandlung
III	grün	leicht verletzt oder erkrankt	spätere (ambulante) Behandlung
IV	blau	ohne Überlebenschance	betreuend abwartende Behandlung
--	schwarz	Tote	Kennzeichnung

Das Sichtungsergebnis wird auf der Patientenanhängekarte farblich und schriftlich dokumentiert. Im Rahmen der BHP-B 50 NRW wird ausschließlich die landes-einheitliche Patientenanhängekarte/-tasche gem. RdErl. des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales III 8-0713.2.6.5 vom 4.11.2005 (MBl. NRW. 2005 S. 1306) eingesetzt. Unverletzte Betroffene werden an den Betreuungsplatz oder eine sonstige mit der Betreuung beauftragte Einheit übergeben.

#### **Personalansatz:**

2 Ärzte; 4 RettAss/RettSan; 8 RettH; 1 Gruppenführer

#### **Führung:**

Führer Sichtung

Mindest-Qualifikation: Gruppenführer

Medizinische Leitung:

Arzt nach Weisung des Med.-Ltr.-BHP-B

(die zur Sichtung eingesetzten Ärzte sollten über die Qualifikation als LNA verfügen)

### **5.2.2. Behandlungsbereich**

Im Behandlungsbereich des BHP werden die registrierten und gesichteten Patienten medizinisch behandelt und versorgt. Das Ausmaß der Versorgung und Betreuung richtet sich nach dem Sichtungsergebnis und dem Grad der vorliegenden medizinischen Mangelversorgung. Patienten der Sichtungskategorie IV werden im Regelfall zusammen und auf dem gleichen Niveau wie Patienten der Sichtungskategorie I versorgt werden, wenn kein extremes Missverhältnis zwischen der Anzahl der zu versorgenden Patienten und den medizinischen Ressourcen besteht.

Die Entscheidung über eine rein palliative Versorgung von Patienten der Sichtungskategorie IV ist dem medizinisch verantwortlichen Arzt in der Einsatzleitung bzw. in Abschnittsleitung Rettungsdienst in Absprache mit der Einsatzleitung vorbehalten.

#### **Behandlungsbereich I (rot)**

##### **Aufgabe:**

Behandlung und Versorgung von Patienten der Sichtungskategorien I (und IV) und Dokumentation der Maßnahmen in den Patientenanhängekarten und Protokollen

##### **Personalansatz:**

4 Ärzte; 8 RettAss/RettSan; 8 RettH; 1 Zugführer

##### **Führung:**

Führer Behandlung rot

Qualifikation: Zugführer (Mindest-Qualifikation: Gruppenführer)

Medizinische Leitung:

Bereichsarzt rot

#### **Behandlungsbereich II (gelb)**

##### **Aufgabe:**

Behandlung und Versorgung von Patienten der Sichtungskategorie II und Dokumentation der Maßnahmen in den Patientenanhängekarten und Protokollen

**Personalansatz:**

1 Arzt; 4 RettAss/RettSan; 4RettH; 1 Zugführer

**Führung:**

Führer Behandlung gelb

Qualifikation: Zugführer (Mindest-Qualifikation: Gruppenführer)

Medizinische Leitung:

Bereichsarzt gelb

**Behandlungsbereich III (grün)****Aufgabe:**

Behandlung und Versorgung von Patienten der Sichtungskategorie III und Dokumentation der Maßnahmen in den Patientenanhängekarten und Protokollen

**Personalansatz:**

1 Arzt; 2 RettAss/RettSan; 4RettH; 1 Zugführer

**Führung:**

Führer Behandlung grün

Qualifikation: Zugführer (Mindest-Qualifikation: Gruppenführer)

Medizinische Leitung:

Bereichsarzt grün

**Behandlungsbereich IV (blau)**

Im Regelfall im Behandlungsbereich I enthalten, ansonsten Personal aus dem Behandlungsbereich I

**5.2.3. Totenablage****Aufgabe:**

Ablage für bei der Sichtung für tot erklärte oder in den Behandlungsbereichen verstorbene Patienten. Die Leichen sind vor unbefugtem Zugriff zu sichern und ggf. an die Polizei (Staatsanwaltschaft) zu übergeben.

**Personalansatz:**

2 Helfer

### 5.3 Interner Patiententransport

#### **Aufgabe:**

Transport der Patienten innerhalb des BHP und ggfs. von der Patientenablage zur Eingangssichtung. Eine medizinische Versorgung während des internen Patiententransportes ist sicherzustellen.

#### **Personalansatz:**

50 Helfer; 1 Gruppenführer

Qualifikation: Erste-Hilfe-Ausbildung, anzustreben ist eine sanitätsdienstliche Grundausbildung (Sanitätshelfer);

mind. 25 % der Helfer sollten über die Ausbildung zum Rettungshelfer oder Sanitäter verfügen

#### **Führung:**

Führer Patiententransport

Qualifikation: Gruppenführer

Medizinische Leitung:

--

### 5.4 Technische Unterstützung

#### **Aufgabe:**

Technische Unterstützung beim Aufbau und Betrieb des BHP. Sie besteht aus zwei Techniktrupps der Einsatzeinheiten und einem Verpflegungstrupp, oder anderem Personal, das eine vorübergehende Verpflegung des Personals insbesondere mit Getränken sicherstellt.

#### **Personalansatz:**

11 Helfer; 1 Gruppenführer

#### **Führung:**

Führer Technik

Qualifikation: Gruppenführer

Medizinische Leitung:

--

## 5.5 Transport-Organisation

### **Aufgabe:**

Im Bereich der Transport-Organisation erfolgt die Verteilung der Patienten auf geeignete Behandlungseinrichtungen (Krankenhäuser). Zu diesem Zweck müssen von Seiten der Einsatzleitung der BHP-B 50 NRW Behandlungskapazitäten in geeigneter Form zugeteilt werden (z.B. als Auswahl aus einem Krankenhausatlas).

Die Auswahl richtet sich nach den ärztlichen Vorgaben aus den Behandlungsbereichen des BHP.

### **Personalansatz:**

1 Zugführer mit RS-Qualifikation

### **Führung:**

Führer Transport

### 5.5.1. **Patientenverteilung und Dokumentation (Ausgang Behandlungsplatz)**

#### **Aufgabe:**

Zuordnung der Patienten zu Transportzielen (Krankenhäuser) und Auswahl der geeigneten Transportmittel (Rettungsmittel).

Dokumentation in den Patientenanhängekarten und Nachweislisten über den Patientenverbleib.

Weitergabe aller notwendiger Informationen an die Fahrzeugbesatzungen.

#### **Personalansatz:**

(optional 1) Arzt; 2 RettAss/RettSan; 1 Gruppenführer

#### **Führung:**

Führer Ausgang

Qualifikation: Gruppenführer mit RettAss-Qualifikation

Medizinische Leitung:

optionaler Arzt oder nach Weisung Med.-Ltr.-BHP-B

## 5.5.2. Rettungsmittelhalteplatz

### **Aufgabe:**

Aufnahme der Rettungsmittel aus dem Bereitstellungsraum und geordnete Zuführung der Rettungsmittel an den Ausgang des Behandlungsplatzes zum kontinuierlichen und gleichzeitigen Beladen mehrerer Fahrzeuge.

### **Personalansatz:**

5 Helfer; 1 Gruppenführer

### **Führung:**

Führer Rettungsmittelhalteplatz

Qualifikation: Gruppenführer

Medizinische Leitung:

--

## 6. Personal

Das Personal der BHP-B 50 NRW besteht aus mindestens zwei Einsatzeinheiten der Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH und MHD), Kräften der Feuerwehren, dienstfreien Kräften des Rettungsdienstes und gegebenenfalls Kräften weiterer Organisationen (z.B. THW).

### 6.1 Stärke

Die Mindest-Personalstärke eines BHP beträgt 135 Funktionen.

Die Maximal-Personalstärke eines BHP beträgt 150 Funktionen

### 6.2 Qualifikationen

Die im vorangegangenen Text genannten Führungsqualifikationen können in Lehrgängen am Institut der Feuerwehr, den Ausbildungseinrichtungen der anerkannten Hilfsorganisationen oder den Ausbildungseinrichtungen des Katastrophenschutzes erworben sein.

Das **ärztliche Personal** der BHP-B 50 NRW muss über den Fachkundenachweis Rettungsdienst oder vergleichbare Kenntnisse in der Notfallmedizin verfügen. Mit Leitungspositionen beauftragte Ärzte sollen über die Qualifikation eines LNA verfügen.

## **7. Ausstattung**

### **7.1 Führung**

ELW 2 oder vergleichbar leistungsfähiges Führungsmittel

2 KdoW (der integrierten Einsatzeinheiten)

### **7.2 Material**

AB-MANV (NRW)

(oder vergleichbares örtliches Systeme)

2 GW-SAN (NRW)

(oder vergleichbare örtliche Systeme)

weitere Fahrzeuge für den Material- und Personaltransport

insbesondere Fahrzeuge der integrierten Einsatzeinheiten

Die Gesamt-Fahrzeugzahl darf die Zahl 40 nicht überschreiten.

## **8. Platzbedarf**

Der Raumbedarf für den betriebsbereit aufgebauten Behandlungsplatz ist auf maximal 40 x 50 m bzw. ca. 2000 m<sup>2</sup> zu begrenzen.

## **9. Einsatzablauf**

### **9.1 Vorgeplante Einsätze im Rahmen der überörtlichen Hilfe**

Bei vorgeplanten Einsätzen der Behandlungsplatz-Bereitschaft kann diese in Absprache zwischen der entsendenden und anfordernden Gebietskörperschaft in ihrer Leistungsfähigkeit erweitert oder eingeschränkt werden. So kann die Behandlungsplatz-Bereitschaft mit zusätzlichen Funktionalitäten wie z.B. einer Patientenablage versehen werden, oder die anfordernde Gebietskörperschaft übernimmt die Gestellung von Teilen der Behandlungsplatz-Bereitschaft wie z.B. dem „Internen Patiententransport“. Auch sind Absprachen in Bezug auf die mögliche zu behandelnde Patientenanzahl sowie die Dauer der autarken Betriebsfähigkeit möglich.

## **9.2 Spontan-Einsatz im Rahmen der überörtlichen Hilfe**

Beim Einsatz der Behandlungsplatz-Bereitschaft im Rahmen der überörtlichen Hilfe wird die BHP-B 50 NRW als geschlossener Verband verlegt. Dazu werden im Rahmen der Einsatzplanung Sammelräume bestimmt, an denen alle Kräfte zusammengeführt werden, um von dort aus gemeinsam verlegt zu werden.

Die abrückende BHP-B 50 NRW muss so mit Ge- und Verbrauchsmaterial versehen sein, dass er für 8 Stunden autark arbeiten kann.

Um den Einsatz am Zielort vorzubereiten, wird ein Vorauskommando bestehend aus dem Leiter der Behandlungsplatz-Bereitschaft und mindestens einem Führungshelfen gebildet. Das Vorkommando wird unmittelbar nach der Anforderung in die anfordernde Gebietskörperschaft entsandt. Dort nimmt es Kontakt zur Einsatzleitung auf und erhält Einsatzauftrag und -ort.

Die restlichen Kräfte der BHP-B 50 NRW sammeln sich im vorgeplanten Sammelraum und werden durch eine Führungskraft der BHP-B 50 NRW geschlossen in das Schadengebiet geführt. Der anzufahrende Sammel- oder Bereitstellungsraum wird durch die Einsatzleitung vor Ort festgelegt und durch das Vorauskommando dem Marschverband übermittelt.

## 10. Personal und Funktionsübersicht

	LNA	Notarzt	RettAss	RettSan	RettH	Verbandführer	OrgL	Zugführer	Gruppenführer	Helfer	Funktionen gesamt
Führungsstaffel	1					1	1		1	2	6
Eingangssichtung		2	2	2	8				1		15
Behandlungsbereich I (IV)		4	4	4	8			1			21
Behandlungsbereich II		1	2	2	4			1			10
Behandlungsbereich III		1	1	1	4			1			8
Totenablage										2	2
Interner Patiententransport					13				1	50*	51
Technische Unterstützung									1	11	12
Patientenverteilung			1	1					1		3
Rettungsmittelhalteplatz									1	5	6
Transport-Organisation				1				1**			1
<b>Summe</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>37</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>70</b>	<b>135</b>
	LNA	Notarzt	RettAss	RettSan	RettH	Verbandführer	OrgL	Zugführer	Gruppenführer	Helfer	Funktionen gesamt
<b>9/10/11/37/67</b>						<b>1/5/6/123/135</b>					

\* davon 13 Rettungshelfer

\*\* mit Qualifikation RettSan